

# Körpereinsatz für den eigenen Solarstrom

In Uhwiesen wurde kürzlich eine Fotovoltaikanlage unter Beteiligung von mehr Laien als Experten installiert – und das erfolgreich. Spezielle Vorkenntnisse sind dafür nicht notwendig.

## Sonja Werni

WINTERTHUR/LAUFEN-UHWIESEN. Er ist wohl der Erste in Uhwiesen, der seine Fotovoltaikanlage selbst montiert: Gemeindepäsident Serge Rohrbach. Mit Hilfe von zwei Freunden und der Energiewendegemeinschaft Region Winterthur (EWG) konnte er seinen zukünftigen Solarstromlieferanten eigenhändig auf der Südseite seines Dachs installieren. Seit vergangener Freitag verfügt Rohrbach über 27 Solarstrommodule, die nach der Abnahme durch den Elektriker mit ihrer Leistung im besten Fall 85 Prozent seines Strombedarfs abdecken.

## Vorkenntnisse nicht nötig

Heutzutage ist ein solcher Schritt noch eine Seltenheit: In der Regel bestellt man einen Solartechniker, eine gelernte Fachperson in den Bereichen Fotovoltaik, Solarthermie und Wärmepumpe, dafür. Der grösste Kostenpunkt bei einer solchen Installation ist nicht etwa das Material, sondern der Stundentarif der Handwerker. Dieser fällt beim Modell der EWG, einer nicht gewinnorientierten

Genossenschaft, weg; anders als bei herkömmlichen Anbietern können die geleisteten Arbeitsstunden auch abgearbeitet werden. Damit sind laut EWG Kosteneinsparungen von bis zu 50 Prozent möglich. Das Kostendeckungsprinzip beinhaltet einzig eine 10-prozentige Materialmarge, mit welcher Garantierückstellungen und der Verwaltungsaufwand gedeckt werden. «Der finanzielle Aspekt ist interessant, weil dadurch die Kosten stark reduziert werden. Uns hat aber das Konzept des gegenseitigen Helfens weitaus mehr interessiert», sagt Serge Rohrbach dazu.

Praktisch alle Hausbesitzer, die sich für das EWG-Modell entscheiden, legen bei der Montage, unter Einhaltung der Suva-Vorschriften, selbst Hand an. «Selten kommt es vor, dass sie alles alleine machen», sagt Hans Ruff, Planer bei der EWG. In diesen seltenen Fällen fallen dann nur die Kosten des Bauleiters und des Planers an. Ein Bauleiter ist aus Sicherheitsgründen immer auf der Baustelle dabei und dafür zuständig, dass die Laien wissen, was auf dem Dach zu tun ist. «Es braucht keine speziellen Voraussetzungen, um eine Fotovoltaikanlage zu installieren. Es ist keine Hexe-

rei», so Ruff weiter. Als Teil der Vorbereitung erhalten die Helfenden eine detaillierte Anleitung mit der genauen Materialliste. Werkzeug, Gerüst und Solarpanels organisiert die EWG. Wer die Anlage nicht ganz alleine mit dem Bauleiter zusammen bauen möchte – was bis zu zwei Wochen dauern kann – und keine Freunde als helfende Hände findet, darf auch auf die Baugruppe der EWG zurückgreifen. Diese Gruppe besteht aus Personen, die selbst in naher Zukunft eine Fotovoltaikanlage bauen möchten oder schon gebaut haben; Letztere müssen ihre angesammelten Arbeitsstunden bei anderen Projekten innerhalb von zwei Jahren abbauen.

## Die Anfragen nehmen zu

Rohrbach und seine Freunde arbeiten normalerweise im Büro, die Umstellung stellt kein Problem dar. Im Gegenteil, die Männer haben Spass an der handwerklichen Arbeit. «Es tut gut, wenn man seinen Körper nach der Arbeit wieder spürt», so Rohrbach. Immer öfters erhält die EWG Anfragen für den Selbstbau einer Solarstromanlage. Besonders stark gefragt sind sie im Raum Winterthur. Aber auch in Andelfingen oder Hettlingen sind, zusammen mit den einzelnen Hauseigentümern oder Dorfvereinen, bereits derartige Anlagen installiert worden. «Das Bedürfnis nach Solarstrom und die Freude daran, selbstständig am Haus etwas zu installieren, wächst», so Ruff.



Packte bei der Installation mit an: Der Gemeindepräsident von Laufen-Uhwiesen, Serge Rohrbach (links).

BILD SONJA WERNI